

An den
Grossen Stadtrat
8200 Schaffhausen

Schaffhausen, 25. November 2025

**Postulat Nicole Hinder (SP),
«Kinder- und Jugendheim in der städtischen Verwaltung» (Nr. 5/2025)**

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Datum vom 6. Mai 2025 hat Grossstadträtin Nicole Hinder (SP) ein Postulat zum Thema «Kinder- und Jugendheim in der städtischen Verwaltung» eingereicht:

Der Stadtrat wird eingeladen, zu prüfen, ob die Verantwortung über das Kinder- und Jugendheim in den Bereich Soziales, konkret in die Abteilung Jugend wechseln soll, um eine optimale fachliche Begleitung und Qualitätssicherung zu gewährleisten.

Der Stadtrat nimmt wie folgt Stellung:

Das heutige Kinder- und Jugendheim wurde 1822 von der Hülfs-gesellschaft gegründet. Ab 1868 gehörte es der Bürgergemeinde an und wurde durch eine «Waisenhauskommission» betreut, der weiterhin ein Mitglied der Hülfs-gesellschaft angehörte. Als die Fonds und Institutionen der Bürgergemeinde 1935 an die Einwohnergemeinde übergingen, wurde auch das Waisenhaus Teil der städtischen Verwaltung. Fortan war das Waisenhaus, dem bis 1946 auch ein Lehrlingsheim angegliedert war, dem sogenannten Heimreferat unterstellt. 1969 wurde das Waisenhaus zum heutigen Kinder- und Jugendheim umbenannt. Für die städtischen Heime war, soweit sich das heute noch nachvollziehen lässt, seit den 1980er-Jahren stets derjenige Referent zuständig, der auch die Schulverwaltung verantwortete.

Nachdem die Stellenprozente des Stadtrats 1981 per Volksbegehren von fünf Vollzeitstellen auf zwei Vollzeit- und drei Teilzeitstellen reduziert worden waren, gab es im Gremium Diskussionen über eine Neuverteilung der Referate. Ein im Stadtrat diskutiertes Arbeitspapier mit dem Titel «Modellvorschläge» aus dem Jahr 1982 schlug etwa vor, das in Teilzeit betreute «Fürsorge- und Schulreferat» auf mehrere Referenten aufzuteilen. Umgesetzt wurde diese Massnahme jedoch nicht. Unter allen nachfolgenden Stadtratsbesetzungen verblieben alle Heime - das heisst die

Alterszentren und das Jugendheim - sowie die Schule jeweils bei demselben Referenten.

Die heutige Referatsstruktur geht auf das 2012 lancierte «Projekt Zielstrukturen 2013» zurück. Im Zuge dieser Reorganisation wurde das «Schul- und Heimreferat» aufgeteilt. Die Alterszentren wechselten zum Sozial- und Sicherheitsreferat, während das Kinder- und Jugendheim beim Bildungsreferat verblieb. Das Ziel der Reorganisation war, die Personalressourcen gleichmässiger auf die Referate zu verteilen. Wieso das Kinder- und Jugendheim im Endeffekt als einziges Heim beim Bildungsreferat verblieb, lässt sich anhand der Akten nicht mehr eruieren.

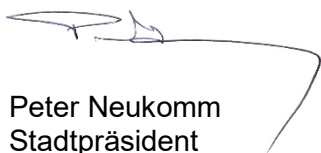
Die Zuordnung des Kinder- und Jugendheims zum Bildungsreferat ist, wie dargelegt, historisch gewachsen. Die organisatorische und fachliche Einbettung in die Abteilung Kinder- und Jugendbetreuung hat sich über die Jahre hinweg bewährt und der Betrieb läuft reibungslos. Das Kinder- und Jugendheim erfüllt eine wichtige sozialpädagogische Aufgabe in unserer Gesellschaft, indem es Kindern und Jugendlichen, die nicht zu Hause leben können, einen geschützten und sicheren Wohnort bietet. Vorausgesetzt, das Parlament und später das Stimmvolk stimmt dem Kauf und der Umnutzung der Villa «Generalengut» als neuem Standort fürs Kinder- und Jugendheim zu, wird die konzeptionelle Ausrichtung und Weiterentwicklung des Heimes auf Grundlage einer Bedarfsanalyse geprüft.

Wie die Postulantin richtig ausführt, nimmt die Bedeutung der Kinder- und Jugendhilfe als umfassendes soziales Unterstützungssystem zu und verlangt auch künftig nach verschiedenen Massnahmen, die auf die jeweilige Gefährdung der Kinder und Jugendlichen möglichst bedarfsorientiert ausgerichtet werden. Insofern ergibt sich von der Fachlichkeit her durchaus eine Verbindung zum Sozial- und Sicherheitsreferat bzw. dem Bereich Soziales. Bereits heute ist ein enger Austausch der beiden Referate auf fachlicher Ebene gewährleistet, weshalb für den Stadtrat keine triftigen Gründe für einen Referatswechsel des Kinder- und Jugendheimes ersichtlich sind.

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragt der Stadtrat die Nichtüberweisung des Postulates.

Freundliche Grüsse

IM NAMEN DES STADTRATS



Peter Neukomm
Stadtpräsident



Stephanie Keller
Stadtschreiberin i.V.